

Die Vogelwelt des Oberurseler Stadtwaldes

von

Peter KRAUSE

Zusammenfassung

Der Oberurseler Stadtwald ist durch seine Lage zwischen der dichten Bebauung der Stadt Oberursel (Taunus) im Süden und der Stadt Kronberg (Taunus) im Westen sowie den Waldbeständen des Hohen Taunus ein interessantes Untersuchungsgebiet. In diesem Bereich müssen auf relativ engem Raum verschiedene anthropogene Nutzungsansprüche miteinander in Einklang gebracht werden.

Die Brutvogelerfassung im Oberurseler Stadtwald wurde im Jahr 1985 bis 1998 durchgeführt und nach dem Baubeginn der B 455 Neu von Ende 1992 bis 1994 unterbrochen. Im Untersuchungsgebiet wurden bisher 85 Vogelarten (ohne Wintergäste) beobachtet. Davon konnten 70 als Brutvogelart angesprochen werden, wovon 23 Arten in den Roten Listen von Deutschland und/oder Hessen aufgeführt sind.

Vorwort

Die Bestandserhebung der Vogelwelt im Oberurseler Stadtwald soll als Baustein, für den gesamten Hochtaunuskreis die Daten, die durch Einzelpersonen oder Gruppierungen gesammelt und dokumentiert werden, zu einer gesamtheitlichen Zusammenstellung aufzubereiten, dienen. Die bisher erschienene Literatur über die Vogelwelt in Hessen von GEBHARDT und SUNKEL (1954) oder BERG-SCHLOSSER (1968) geht im Detail nur auf Einzelbeobachtungen von Vorkommen bestimmter Arten ein. Auch die Zusammenstellung der *Brutvögel von Hessen* von FIEDLER et al. (1985) oder die jüngste Erarbeitung der *Avifauna von Hessen* (HGON 1993) ist im Bereich des Hochtaunuskreises nicht sehr aufschlußreich, da hier nie in konzentrierter Form



Abb. 1: Naturschutzgebiet Hünerebergwiesen im Oberurseler Stadtwald im Hintergrund der Altkönig

die vielen vorhandenen Daten gesammelt wurden. Aus diesem Grund soll die vorliegende Arbeit über die Vogelwelt im Oberurseler Stadtwald nicht als eine allein stehende Lokalavifauna verstanden werden, sondern vielmehr einen Teil der Avifauna im Hochtaunus darstellen.

Allgemeiner Teil

Einleitung

Der Oberurseler Stadtwald ist durch seine Lage zwischen der dichten Bebauung der Stadt Oberursel (Taunus) im Süden und der Stadt Kronberg (Taunus) im Westen sowie den Waldbeständen des Hohen Taunus ein interessantes Untersuchungsgebiet. In diesem Bereich müssen auf relativ engem Raum verschiedene anthropogene Nutzungsansprüche, wie z.B. die forstwirtschaftlichen Aspekte und vor allem die stadtnahe Erholung miteinander in Einklang gebracht werden. Das sich

neben diesen anthropogenen Einflüssen eine relativ natürliche Artenvielfalt halten konnte, ist eigentlich verwunderlich, da sich gerade in den letzten 15 Jahren der Oberurseler Stadtwald in seiner Gestalt durch natürliche, wie auch durch forstliche Maßnahmen als Lebensraum für die Vogelwelt verändert hat. Die größte und einschneidendste Veränderung im Oberurseler Stadtwald war und ist der Bau der Bundesstraße B 455 Neu. Durch die vorgenommenen Eingriffe in den geschlossenen Waldbestand und durch die Erdarbeiten in die Grundwasserverhältnisse, sind noch nicht abzuschätzende Bestandsveränderungen für das ganze Ökosystem im Oberurseler Stadtwald zu erwarten. Die Auswirkungen auf den Vogelbestand im Oberurseler Stadtwald lassen sich erst nach Inbetriebnahme der B 455 Neu aussagekräftig quantifizieren und darstellen. Die Bestandserhebung wurde von 1985 bis 1998 durchgeführt und in der Zeit von Ende 1992 bis 1994 bedingt durch die Bauarbeiten zur B 455 Neu unterbrochen. Die Arbeit will eine Übersicht über den Vogelbestand und deren Entwicklung in den letzten Jahren geben und erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Zur besseren Übersichtlichkeit wird auf die vorkommenden Vogelarten im Speziellen Teil detailliert eingegangen.

Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet im Oberurseler Stadtwald gehört in seiner ganzen Ausdehnung zur Gemarkung der Stadt Oberursel im Taunus. Oberursel ist am südlichen Taunusrand zur Untermainebene hin gelegen. Nach der Verwaltungsstruktur gehört Oberursel zum Hochtaunuskreis im Regierungsbezirk Darmstadt. Derzeit hat Oberursel mit allen Stadtteilen (Bommersheim, Oberstedten, Stierstadt und Weiskirchen) ca. 44.000 Einwohner (Tendenz steigend) und grenzt südlich der Bundesautobahn A 5 direkt an Frankfurt am Main an.

Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Als Oberurseler Stadtwald werden die Flächen verstanden, die sich westlich des Maasgrundes bis zum Fuße des Altkönigs (798 m ü.NN) erstrecken. Andere, ausgedehnte Waldgebiete, die auf Gemarkungs-

gebiet der Stadt Oberursel bis zum Fuße des Großen Feldberges liegen, sind nicht mit einbezogen. Das Untersuchungsgebiet hat eine Größe von ca. 6 km² und liegt in einer ungefähren Abgrenzung von im Süden der Bundesstraße B 455, im Westen der Grenze des Naturschutzgebietes Hünerebergswiesen bis Kaiser-Friedrich-Weg, im Norden die Waldgrenze zur Bebauung von der Klinik Hohemark bis zum Schillerturm (Altkönigstraße) sowie im Osten die Bebauungsgrenze von Oberursel in der Höhe der Theodor-Heuss-Straße (siehe Abb. 2). Das im Jahr 1986 vom Regierungspräsidium Darmstadt ausgewiesene Naturschutzgebiet Hünerebergswiesen liegt in seiner ganzen Ausdehnung im beschriebenen Untersuchungsgebiet.

Naturräumliche Gliederung

Das Untersuchungsgebiet gehört großräumig zum Taunus, der als südöstlicher Eckpfeiler der geologisch-strukturellen und morphologischen Einheit des Rheinischen Schiefergebirges im Süden mit steilem Abfall an die Rhein-Main-Ebene grenzt (MEYNEN & SCHMITHÜSEN 1957). Als Leitlinie des Gebirges tritt die im erzgebirgischen Streichen verlaufende Kammzone des Südrandes der Hohe Taunus (301) hervor, der im Großen Feldberg mit 881 m ü.NN die größte Höhe erreicht. Von hier aus dacht sich der Taunus allmählich nach Nordwesten hin ab. In dem den größten Teil des Gebirges umfassenden Hintertaunus nehmen ausgedehnte Flächenelemente die beherrschende Rolle ein. Im einzelnen ist jedoch hier ebenso wie im Hohen Taunus und im Vortaunus (300) der Gebirgsaufbau recht kompliziert und das Formenbild sehr abwechslungsreich, was auf junge tektonische Bewegungen und auf das Wirken einer kräftigen Erosion der Rhein- und Lahnzuflüsse zurückzuführen ist.

Vortaunus

Der Vortaunus gliedert sich in eine Reihe von Schollen, die als Höhenzüge weit nach Süden in das Main-Taunusvorland vorgreifen und als Randbuchten bis an die Kammzone des Gebirges reichen. Die wesentlichen Züge der Oberflächengestaltung lassen sich durch die tek-

tonisch begünstigten erzgebirgischen und rheinischen Bruchlinien erklären, die in diesem Bereich aufeinander treffen.

Die naturräumliche Einheit des Vortaunus, in der Oberurseler Stadtwald liegt, bildet eine schmale Hangzone, die terrassenförmig von 200 bis 300 m ü.NN zum Hohen Taunus hin ansteigt. Der östliche Teil erstreckt sich von Kronberg bis zum Rand der Homburger Bucht bei Friedrichsdorf und bildet einzelne Verebnungen aus. Die Verebnungen werden von kleineren zur Nidda hin entwässernden Bächen zerschnitten, so daß flache Riedel ausgebildet sind. Das anstehende Gestein bilden Phyllite und Serizitgneise, welche im Ostteil des Naturraumes von einem mächtigen Schuttkegel des Urselbaches und einer Lößauflage verhüllt werden, in die sich der Bach eingeschnitten hat (SCHWENZER 1967).

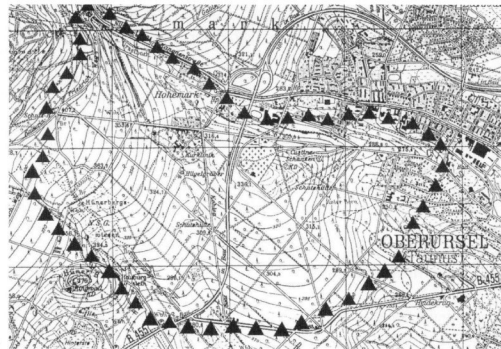


Abb. 2: Lage des Untersuchungsgebietes (Dreieckssignatur) - Ausschnitt aus Topographischer Karte Blatt 5717 Bad Homburg, Maßstab 1:25.000 (Hess. Landesvermessungsamt Vervielfältigungs-Nr. 96-1-218)

Klima

Die Niederschläge liegen im Naturraum Vortaunus zwischen denen der Mainebene von ca. 550 bis 650 mm und denen im Hohen Taunus von bis zu ca. 1000 mm. Die mittleren Jahrestemperaturen liegen je nach Exposition bei ca. 8 °C. Die Witterungsverhältnisse waren im Untersuchungsgebiet in den Jahren 1984 bis 1996 relativ gleichmäßig, während in den Jahren 1986 bis 1988 verhältnismäßig viel Niederschlag gemessen wurde.

Biotopstrukturen im Untersuchungsgebiet

Der Oberurseler Stadtwald wird durch große Laubmischwaldbestände, in die einzelne Nadelholzbestände eingebracht sind, geprägt. Der Laubmischwald kann mit den Hauptbaumbarten Rotbuche und Stieleiche als mesophiler mitteleuropäischer Buchenwald (Luzulo-Fagetum) und stellenweise auch als Flattergras-Buchen-Wald (Millium-effusum-Fagion-Gesellschaft) charakterisiert werden. Der mesophile mitteleuropäische Buchenwald ist die typische Pflanzengesellschaft der in den Hessischen Mittelgebirgen vorkommenden Waldgesellschaften. Der Flattergras-Buchen-Wald gehört in geographischer Hinsicht zu einer etwas heterogenen Gruppe der Pflanzengesellschaften, die Bestände vom Werra-Bergland bis zur Unterrainebene einschließt. Der breiten geographischen Streuung entspricht eine beträchtliche geologische Vielfalt, die sowohl kristalline Gesteine (Granit, Diotrit, Phyllit) umfaßt als auch fluviatile Sedimente (Kiese, Sande) der grundwasserfernen Mittelterrassen.

Untersuchungsmethodik

Brutvogelerfassung

Die Brutvogelerfassung im Oberurseler Stadt wurde im Jahr 1985 bis 1998 quantitativ und halbquantitativ durchgeführt und nach dem Baubeginn der B 455 Neu von Ende 1992 bis 1994 unterbrochen. Im Jahre 1995 wurde die Bestandsaufnahme wieder aufgenommen und bis 1998 fortgeführt. Durch die Baumaßnahmen zur B 455 Neu hat die

avifaunistische Aufnahme aus naturschutzfachlicher und -politischer Sicht eine veränderte Bedeutung erlangt. Im Rahmen der Brutvogelerfassung wurde in allen Jahren eine Kombination der Aufnahmemethoden von Linientaxierung und Punkt-Stopp-Kartierung bevorzugt, die sich als sehr einfach und praktikabel herausstellte, so daß trotz der Untersuchungsraumgröße eine hohe quantitative Datensicherheit bei allen vorkommenden Vogelarten erlangt werden konnte. Die Ergebnisse der Kartierungen wurden mit Hilfe des EDV-Programmes BLOKART, der Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain e.V., mit genauer Beobachtungsstelle in Karten des Maßstabes 1:5.000, M 1:10.000 und M 1:25.000 eingetragen, so daß für ausgesuchte Arten Verbreitungskarten die Bestandssituation verdeutlichen (vgl. Karte 1 und 2). Der Vogelbestand wurde soweit wie möglich quantitativ erfaßt, welches bei selteneren Arten mit ausgesprochen hohen Habitatansprüchen durchgehalten werden konnte. Die sogenannten "Allerwelts-Arten" wurden vornehmlich halbquantitativ aufgenommen.

Angaben zum Brutvogelbestand

Von sehr vielen Arten ist der Brutbestand relativ gut bekannt, von anderen weniger. Mit Hilfe der vorliegenden Ergebnisse habe ich versucht unter Berücksichtigung der Biotopstrukturen, den Brutbestand der Arten mit schlechter Datensicherheit abzuschätzen. Der Brutbestand häufiger Brutvogelarten, wie Kohlmeise, Blaumeise, Buchfink etc. wurden anhand der vorliegenden Daten halbquantitativ abgeschätzt, um die Aussagen über die Ergebnisse zu vereinfachen. Für die halbquantitative Brutbestandsangaben wurden durchgehend folgende Abstufungen verwendet: 1-2 Bp, 3-5 Bp, 5-10 Bp, 10-15 Bp, 15-20 Bp, 20-30 Bp, > 30 Bp.

Ornithologische Bedeutung im Naturraum

Das Untersuchungsgebiet ist neben der unterschiedlichen strukturellen Ausstattung sicherlich auch sehr stark durch die anthropogene Nutzung - hauptsächlich die Naherholung - geprägt. Der vorherrschende Laubmischwald wird durch das Gebiet der Hünernbergswiesen in

besonderem Maße für die Vogelwelt als Lebensraum qualitativ aufgewertet. Das beobachtete Artenspektrum entspricht mit 85 Vogelarten und davon 70 Arten als Brutvogel im Untersuchungsraum den Erwartungen und den in der Literatur beschriebenen Arteninventar (BERG-SCHLOSSER 1968, FIEDLER 1985). Wobei Greifvogelarten, wie Habicht, Rotmilan oder Sperber sowie die Wasserramsel zu den im Oberurseler Stadtwald als Brutvogel ausgestorbenen Arten gehören.

Die Gründe für das Ausbleiben bzw. nicht besiedeln dieses Bereiches sind relativ schwer zu quantifizieren. Zum einen ist der Erholungsdruck zwischen Oberursel und Kronberg auf die Waldgebiete sehr groß und zum anderen sind die Störungen, durch den Bau der B 455 Neu sicherlich gravierender einzuschätzen, als dieses vielleicht vermutet wird. Für die Wasserramsel kommt erschwerend hinzu, daß durch die starke Grundwasserentnahme im Taunus der Urselbach in trockenen Jahren schon im Mai trockenfällt.

Ansonsten fehlt im Oberurseler Stadtwald ein stabiler Bestand des Mittelspechtes, der Hohltaube, des Waldbaumläufers und der Haubenmeise, die von den Lebensraumansprüchen gute Voraussetzungen antreffen würden. Das Naturschutzgebiet Hünerebergswiesen ist vornehmlich aus botanischen Gründen ein sehr wertvoller Bereich im Taunusvorland. Aber aufgrund der Hecken- und Gebüschzonen sowie der stellenweise feuchten Waldstandorte bietet dieses auch der Vogelwelt einen abwechslungsreichen Lebensraum. In diesem Gebiet brüten neben zwei bis drei Baumpieper-Paaren, auch zwei Neuntöter-Paare.

Weiterhin sind regelmäßig alle Grasmücken-Arten zu beobachten. Langfristig ist der Oberurseler Stadtwald als Lebensraum für die Vogelwelt im Vergleich zu anderen Gebieten im Taunusvorland und am Taunusrand benachteiligt. Der in den letzten Jahren zunehmende Freizeitdruck wird in der Zukunft stetig steigen. Des weiteren besteht in diesem Gebiet durch die Anlage der B 455 Neu für die Vogelwelt ein negativer Einfluß, wobei zu erwarten ist, daß das Waldgebiet durch veränderte Standortbedingungen als Lebensraum an Attraktivität verlieren wird.

Spezieller Teil

Im Speziellen Teil werden alle von mir im Oberurseler Stadtwald beobachteten Vogelarten mit Statusangabe und Anzahl der Brutpaare aufgeführt. Weiterhin wird für die Vogelart die Gefährdungseinstufung nach Roter Liste für Deutschland und Hessen angegeben. Die Rote Liste Deutschland unterscheidet sich in den Angaben nach der Neuerscheinung im Herbst 1996 und der Eingruppierung nach IUCN-Kriterien von der Roten Liste Hessen in Detailangaben (vgl. DRV 1996).

Artenliste mit Statusangaben

Graureiher - *Ardea cinerea* Status: relativ häufiger Gast
RL Hessen: 4

Im Untersuchungsgebiet können während des ganzen Jahres Graureiher im Überflug beobachtet werden. Nahrungshabitate finden die Vögel im Urselbachtal nördlich der Hohemark bis zur Heidetränke.

Höckerschwan - *Cygnus olor* Status: seltener Gast

Höckerschwäne sind auf den Waldweihern selten als Gäste anzutreffen. Als Bruthabitat ist der Bereich weniger geeignet, weil die Ufer relativ steil sind.

Stockente - *Anas platyrhynchos* Status: regelmäßiger Brutvogel
2-3 Bp

In den vergangenen Jahren waren an den Waldweihern meist 2-3 Brutpaare zu beobachten. Erst ab 1992 konnte sich nur noch ein Bp am Weiher halten, was voraussichtlich auf einen verstärkten Freizeitdruck zurückzuführen ist.

Wespenbussard - *Pernis apivorus* Status: unregelmäßiger Gast
RL Hessen: 3

Im Taunus zwischen Königstein und Bad Homburg v.d.H. sind des öfteren Wespenbussarde als Nahrungsgäste zu beobachten, ohne aber Informationen über Brutnachweise bzw. Brutplätze zu haben.

Schwarzmilan - *Milvus migrans* Status: ehemaliger Brutvogel
RL Hessen: 3

Der Schwarzmilan war noch vor 1964 im Oberurseler Stadtwald Brutvogel, allerdings seitdem nur als sehr seltener Gast im Frühjahr zu beobachten.

Rotmilan - *Milvus milvus* Status: unregelmäßiger Gast
RL Hessen: 3

Der Rotmilan hat wohl bis in die 60er Jahre im Oberurseler Stadtwald gebrütet, aber in den Jahren von 1985 an, konnte dieser Greifvogel ausschließlich nur noch als Nahrungsgast und zu den Zugzeiten beobachtet werden.

Habicht - *Accipiter gentilis* Status: ehemaliger Brutvogel
Nahrungsgast, 1 Bp
RL Hessen: 3

Bis 1990 war der Habicht regelmäßiger Brutvogel, der meist zwischen 1 und 3 Jungen großgezogen hat. Aber nachdem der Brutbaum im Herbst 1990 aus nicht ersichtlichen Gründen zu Schaden kam, konnten keine Bruten mehr beobachtet werden. Eine Neuansiedlung scheiterte im Untersuchungsgebiet wohl bisher daran, daß aufgrund von Bautätigkeiten (B 455 Neu) und des Erholungsdruckes zu viel Unruhe im Oberurseler Stadtwald herrscht.

Sperber - *Accipiter nisus* Status: möglicher Brutvogel/
Nahrungsgast, 1 Bp
RL Hessen: 4

Sperber können regelmäßig im Untersuchungsgebiet auf Streifzügen beobachtet werden. Ein Brutnachweis fehlt bisher, ist aber nicht auszuschließen, da die Horste doch sehr gut getarnt in u.a. Nadelholzbeständen gebaut werden.

Mäusebussard - *Buteo buteo* Status: regelmäßiger Brutvogel
1-2 Bp

Der Mäusebussard ist im Oberurseler Stadtwald regelmäßiger Brut-

vogel. Ein Horst ist jedes Jahr besetzt, während andere bekannte Horste nicht regelmäßig als Brutplatz genutzt werden. Die Brut der ein bis zwei Mäusebussard-Paare leidet sehr stark an den zu jeder Tageszeit auftretenden Störungen durch den Freizeitdruck im Oberurseler Stadtwald.

Turmfalke - *Falco naumanni* Status: möglicher Brutvogel/
Nahrungsgast, 1 Bp

Einzelne Turmfalken konnten in der Vergangenheit regelmäßig während der Brutzeit im Oberurseler Stadtwald auf Nahrungssuche beobachtet werden. Ein Brutnachweis konnte allerdings bisher noch nicht erbracht werden, ist aber zu vermuten.

Teichhuhn - *Gallinula chloropus* Status: regelmäßiger Brutvogel
1-2 Bp

An den Waldweihern im Oberurseler Stadtwald konnten bis 1989 regelmäßig 1-2 Brutpaare mit jeweils 2-4 Jungtieren nachgewiesen werden. Ab 1990 wurden nur noch einzelne Altvögel bei der Nahrungssuche beobachtet, ohne einen Brutnachweis führen zu können.

Waldschnepfe - *Scolopax rusticola* Status: Durchzügler

Die Waldschnepfe tritt in der Zeit des Frühjahrszuges immer wieder am Taunusrand auf. Für den Oberurseler Stadtwald fehlt ein expliziter Nachweis, es ist aber zu vermuten, daß im Bereich der nördlichen Hünerebergswiesen Waldschnepfen in der Zugzeit zu beobachten sind.

Haustaube - *Columba livia* Status: häufiger Nahrungsgast

Haustauben sind im Laufe der Zeit, durch die vielen Züchter die es auch in Oberursel und Kronberg gibt, als ständige Nahrungsgäste im Untersuchungsgebiet anzutreffen. In manchen Jahren konnten auch schon Bruten von verwilderten Tauben beobachtet werden.

Hohltaube - *Columba oenas*

Status: seltener/ ehemaliger
Brutvogel, 1-2 Bp
RL Hessen: 3

Bis Ende der 80er Jahre wurde die Hohltaube regelmäßig im Bereich des Franzosenecks bei Nistkastenkontrollen beringt. Der letzte Vorkommensnachweis gelang im Oberurseler Stadtwald während einer Exkursion der Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain e.V. am 17.06.1990.

Ringeltaube - *Columba palumbus*

Status: häufiger Brutvogel
> 30 Bp

Die Ringeltaube ist im gesamten Untersuchungsraum im Jahresgang häufig anzutreffen. Der Brutbestand wird auf ca. 30-50 Bp geschätzt und kann selbst durch das Schlagen des Habichts, der unregelmäßig im Oberurseler Stadtwald auf Nahrungssuche ist, im Bestand nicht reduziert werden.

Türkentaube - *Streptopelia decaocto*

Status: regelmäßiger Brutvogel
5-10 Bp

Im Untersuchungsraum kommt die Türkentaube ausschließlich in Gärten und angrenzenden Siedlungsbereichen vor. Über den Bestand fehlt aufgrund des randlichen Vorkommens ein genauer Überblick über den tatsächlichen Brutbestand, der auf 5-10 Bp geschätzt wird.

Kuckuck - *Cuculus canorus*

Status: regelmäßiger Brutvogel
1-2 Bp

Der Kuckuck ist im Oberurseler Stadtwald regelmäßig anzutreffen, da die meisten mitteleuropäischen Wirtsvögel, wie Pieper, Heckenbraunelle und Grasmücken in relativ hoher Dichte vorkommen.

In den Jahren 1991-1995 konnte, wohl durch die Bauarbeiten und vielen Störungen zur B 455 Neu bedingt, kein sicherer Nachweis über ein Vorkommen erbracht werden. Erst seit dem Frühjahr 1996 sind wieder regelmäßige Beobachtungen gelungen.

Waldkauz - *Strix aluco*

Status: regelmäßiger Brutvogel
1-5 Bp

Der Waldkauz kommt im Oberurseler Stadtwald regelmäßig und auch in relativ dichten Revieren vor. In den Jahren von 1985 bis 1998 konnten drei feste Reviere durch die Rufaktivitäten der Altvögel abgegrenzt werden. Ein expliziter Brutnachweis mit Jungvögeln oder Neststandort konnte in dieser Zeit nie erbracht werden, obwohl der Waldkauz im Untersuchungsgebiet ein regelmäßiger Brutvogel sein dürfte.

Waldohreule - *Asio otus*

Status: regelmäßiger Brutvogel
1-2 Bp

Im Untersuchungsgebiet sind eine Vielzahl von geeigneten Habitatstrukturen für die Waldohreule vorhanden. Es ist bisher aber nur in 1991 ein Brutnachweis auf den Hünerebergswiesen durch den Ruf von Jungtieren gelungen. Es ist zu vermuten, daß die Waldohreule durch den relativ dichten Waldkauz-Bestand in die angrenzenden Gärten ausweicht.

Rauhfußkauz - *Aegolius funereus*

Status: fehlender Brutnachweis
RL Hessen: 4

Nördlich des Untersuchungsgebietes sind einzelne Individuen um den Altkönig bis hin zum Großen Feldberg beobachtet worden. In 1996 wurden Rauhfußkäuze in diesem Bereich beringt. Es ist zu vermuten, daß durch das heimliche Leben der Art, diese weitgehend übersehen wird.

Mauersegler - *Apus apus*

Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Mauersegler sind in der Brutzeit immer zu beobachten. In den angrenzenden Gärten konnten bisher durch bestehende Nisthilfen regelmäßige Brutnachweise geführt werden. Südlich des Waldfriedhofes gab es in jedem Beobachtungsjahr eine kleine Kolonie, die in Baumkronen brütete. Diese Kolonie ist durch die Bauarbeiten zur B 455 Neu 1991 erloschen.



Abb. 3: Buchen-Hallenwald
mit hohem Altholzanteil

Wendehals - *Jynx torquilla*

Status: seltener Gast
RL BRD: 2
RL Hessen: 2

Im Untersuchungsgebiet fehlen für den Wendehals geeignete Habitatstrukturen, so daß diese Art ausschließlich in der Frühjahrszugzeit als unregelmäßiger Gast in den angrenzenden Gärten zu beobachten ist.

Grauspecht - *Picus canus*

Status: regelmäßiger Brutvogel
3-5 Bp
RL Hessen: 3

Im Stadtwald Oberursel ist der Grauspecht das ganze Jahr über zu beobachten. Brutnachweise konnten in 1985 bis 1990 erbracht werden, da ein Höhlenbaum bekannt war. Durch ein Unwetter wurde der Baum 1991 zerstört, so daß erst durch regelmäßige Beobachtungen in den Jahren 1995 und 1996 ein neuerlicher Nachweis gelang.

Der Grauspecht ist im Oberurseler Stadtwald häufiger als vermutet, weil er in den Waldrandlagen Lebensräume besetzt, die ursprünglich ausschließlich vom Grünspecht genutzt wurden.

Grünspecht - *Picus viridis*

Status: seltener Brutvogel
1-2 Bp
RL Hessen: 2

Der Grünspecht wurde vereinzelt in den letzten Jahren nahe des Oberurseler Waldfriedhofs und am Gelände der Klinik Hohemark beobachtet. Im Jahr 1995 konnte erstmals eine Bruthöhle südwestlich des Roten Born in einer alten Buche entdeckt werden. Ein expliziter Brutnachweis fehlt aber bisher noch. In den Gärten der Waldrandlagen, im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes, konnten in den Jahren zuvor regelmäßig einzelne Individuen bei der Nahrungssuche beobachtet werden.

Schwarzspecht - *Dryocopus martius* Status: regelmäßiger Brutvogel
2-3 Bp

In den Jahren von 1985 bis 1990 konnten 4 besetzte Höhlen des Schwarzspechtes im Oberurseler Stadtwald gefunden werden. Es kann davon ausgegangen werden, daß es sich hierbei um drei Brutreviere handelte. An zwei Höhlen konnten sichere Brutnachweise erbracht werden. Der Bestand des Schwarzspechtes kann im Oberurseler Stadtwald als gut bezeichnet werden, da eine Vielzahl alter Buchenbestände noch gute Habitatstrukturen bieten und auch in den Jahren 1995 und 1998 regelmäßige Beobachtungen gemacht werden konnten.

Buntspecht - *Dendrocopos major* Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Der Buntspecht ist von allen Spechtarten der häufigste Vertreter. Er brütet im Oberurseler Stadtwald flächendeckend. In strengen Wintern sind einzelne Individuen an naheliegenden Futterstellen in den Gärten zu beobachten.

wurden allerdings in den letzten Jahren immer mehr Rauch- als Mehlschwalben beobachtet.

Baumpieper - *Anthus trivialis* Status: regelmäßiger Brutvogel
3 Bp

Baumpieper bevorzugen offene und halboffene Gelände mit hohen Singwarten und zur Brut eine reich strukturierte Krautschicht. Diese Habitatstrukturen findet er westlich der Waldweiher am Rande einer Laubbaumanpflanzung und auf den Hünenbergswiesen.

In diesen Bereichen konnten in den Jahren von 1985 bis 1990 bis zu 3 Brutpaare nachgewiesen werden. Von 1995 bis 1996 sind die Bestände der Laubbaumanpflanzung wohl zu hoch geworden, so daß nur noch ein Brutpaar auf den Hünenbergswiesen zu beobachten war.

Gebirgsstelze - *Motacilla cinerea* Status: möglicher Brutvogel
2-5 Bp

Die Gebirgsstelze ist im Untersuchungsgebiet sicher regelmäßiger zu beobachten, als von mir in den letzten Jahren erfaßt. Ihr Lebensraum stellt in erster Linie der Bereich des Urselbaches dar, der nordwestlich der Hohemark liegt. Nachweise konnten in den Jahren 1988 und 1990 am Urselbach in der Höhe des Ausflugslokales Heidetränke erbracht werden, und dann nicht wieder. Erst am 07. Juni 1996 konnte ein Exemplar am Urselbach an der Waldlust erneut beobachtet werden.

Bachstelze - *Motacilla alba* Status: regelmäßiger Brutvogel
3-5 Bp

Im Oberurseler Stadtwald ist die Bachstelze regelmäßig an verschiedenen Stellen zu beobachten. Zum einen an den Siedlungsrändern, weil sie durch angelegte Gartenteiche auch feuchte Habitatstrukturen und in den Gärten sehr gute Brutmöglichkeiten vorfindet. Als zweites ist sie im Bereich der Waldweiher anzutreffen, wo sie auf den Wegen auf Nahrungssuche unterwegs ist.

Wasseramsel - *Cinclus cinclus* Status: seltener Brutvogel
1Bp
RL Hessen: 3

Im Untersuchungsgebiet kommt die Wasseramsel ausschließlich am Urselbach in der Höhe der Heidetränke vor. Wobei durch das Trockenfallen des Urselbaches während der Brutzeit in den letzten Jahren keine Beobachtungen mehr gemacht werden konnten. Letztmals habe ich ein verlassenes Nest, in dem noch drei Eier lagen, im Jahr 1988 finden können.

Zaunkönig - *Troglodytes troglodytes* Status: häufiger Brutvogel
>30 Bp

Der Zaunkönig ist im Oberurseler Stadtwald das ganze Jahr zu beobachten. Er ist alljährlich als Brutvogel mit 30-40 Paaren vertreten. Dabei erreicht er in den etwas feuchteren Bereichen um die Waldweiher und im NSG Hünenbergswiesen besonders hohe Dichten.

Heckenbraunelle - *Prunella modularis*
Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Im Oberurseler Stadtwald ist die Heckenbraunelle flächendeckend in drei verschiedenen Bereichen zwischen Anfang März bis in den Oktober zu beobachten. Sie ist in den angrenzenden Gärten sowie auf und um den Friedhof in relativ hoher Dichte vertreten, während im NSG Hünenbergswiesen 4-5 Brutpaare vorkommen. In den geschlossenen Waldbeständen tritt die Heckenbraunelle in lückigen Vorkommen auf, wobei in Lichtungsbereichen meist mehrere Brutpaare zu beobachten sind.

Rotkehlchen - *Erithacus rubecula* Status: häufiger Brutvogel
>30 Bp

Das Rotkehlchen ist zusammen mit dem Buchfink im Oberurseler Stadtwald der häufigste Brutvogel. Der Bestand kann aufgrund der

Kartierungen auf mehr als 30 Brutpaare geschätzt werden, wobei die Bestandszahlen im Vergleich der einzelnen Beobachtungsjahre schwanken können.

Nachtigall - *Luscinia megarhynchos* Status: seltener Gast

RL Hessen: 3

Die Nachtigall konnte bisher nur einmal zwischen 1985 und 1996 im Oberurseler Stadtwald beobachtet werden. Am 07.05.1990 habe ich östlich vom Waldfriedhof ein Individuum singen gehört. Am nächsten Tag war das Tier nicht mehr zu beobachten.

Hausrotschwanz - *Phoenicurus erythronotus*

Status: regelmäßiger Brutvogel

3-5 Bp

Die natürlichen Brutplätze des Hausrotschwanzes sind sicherlich Felswände mit Nischen und Spalten.



Abb. 5:
Ältere Aufforstungsfläche
östlich des NSG
Hünenbergswiesen
als Lebensraum für den
Baumpieper

Als Kulturfolger sind sein häufigster Brutplatz die "Ersatzfelsen" Gebäude und andere menschliche Bauwerke. Im Untersuchungsgebiet des Oberurseler Stadtwaldes ist der Hausrotschwanz meist in den am Waldrand gelegenen Siedlungen zu beobachten.

Gartenrotschwanz - *Phoenicurus phoenicurus*

Status: seltener Gast

RL BRD: V

RL Hessen: 3

Der Gartenrotschwanz ist entsprechend seines Lebensraumanspruches in den an den Oberurseler Stadtwald angrenzenden Gärten während der Zugzeiten nur selten zu beobachten. Sichere Brutvorkommen auf dem Gebiet der Stadt Oberursel sind u.a. von dem Garten- und Streuobstwiesengebiet Atzelhöhle bekannt.



Abb. 6: Die Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) ist meist in den Hecken säumen zu hören und zu sehen

Braunkehlchen - *Saxicola rubetra* Status: sehr seltener Gast
RL BRD: 3
RL Hessen: 2

Im Gebiet der Hünerebergswiesen ist das Braunkehlchen nur sehr selten als Gast während des Frühjahrszuges zu beobachten. Die bestehenden Strukturen mit den Feuchtwiesen entsprechen eigentlich dem Lebensraum dieser Art, aber Beobachtungen während der Brutzeit fehlen völlig.

Amsel - *Turdus merula* Status: häufiger Brutvogel
>30 Bp

Im Oberurseler Stadtwald ist die Amsel flächendeckend vertreten. Während zwischen 1985 und 1989 der Bestand recht lückig ausgebildet war, konnte in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme singender Männchen beobachtet werden.

Wacholderdrossel - *Turdus pilaris* Status: regelmäßiger Brutvogel
3-5 Bp

Die Wacholderdrossel kommt vorwiegend im Naturschutzgebiet Hünerebergswiesen und in den an den Oberurseler Stadtwald angrenzenden Siedlungsbereichen vor. In den Monaten Januar bis März sind viele Tiere auch bei der Nahrungssuche in den geschlossenen Waldbeständen und um den Waldfriedhof zu beobachten.

Singdrossel - *Turdus philomelos* Status: regelmäßiger Brutvogel
20-30 Bp

Die Singdrossel ist häufiger Brutvogel im Oberurseler Stadtwald. Der Gesang ist bereits Ende Februar zu hören und dauert bis Ende Juli. Die höchste Individuendichte ist im Untersuchungsgebiet zwischen März und Juni zu beobachten. Die Zahl der singenden Männchen schwankt jährlich zwischen 15 und 25.

Misteldrossel - *Turdus viscivorus* Status: seltener Gast

In der Zeit des Frühjahrszuges sind immer wieder singende Mistel-

drosseln im Oberurseler Stadtwald zu beobachten. Brutnachweise konnten in den vergangenen Jahren nicht geführt werden.

Feldschwirl - *Locustella naevia* Status: seltener Gast/ möglicher Brutvogel, 1 Bp

Am 11.05.1996 konnte ich erstmals südwestlich der Waldweiher einen singenden Feldschwirl beobachten. Die größte Gesangsaktivitäten sind in den Monaten Mai bis Juni und die Hauptbrutzeit beginnt Mitte Mai. Es besteht die Möglichkeit, daß es sich bei dem beobachteten Individuum um ein unverpaartes Männchen handelte, weil weitere Beobachtungen fehlen. Ein sicherer Nachweis für eine Neuansiedlung fehlt bisher.

Sumpfrohrsänger - *Acrocephalus palustris* Status: regelmäßiger Brutvogel
1-2 Bp

Der Sumpfrohrsänger ist im Oberurseler Stadtwald als unregelmäßiger Brutvogel anzuspüren, weil bisher, trotz geeigneter Lebensraumstrukturen, regelmäßige Nachweise fehlen.

Am Urselbach nordwestlich der Klinik Hohemark konnte ich in der Brutzeit 1990 ein singendes Männchen über einen längeren Zeitraum beobachten. Auch im Jahr 1995 sang ein Individuum am Franzosenek während der Brutzeit über mehrere Tage.

Klappergrasmücke - *Sylvia curruca* Status: regelmäßiger Gast/
regelmäßiger Brutvogel, 3-5 Bp

Klappergrasmücken können während des Frühjahrszuges bis in den Mai hinein regelmäßig in den Gärten der Siedlungsgebiete, dem Waldfriedhof und den Hünerebergswiesen singend beobachtet werden. Allerdings fehlen für das Gebiet des Oberurseler Stadtwaldes eindeutige Brutnachweise. Ich gehe davon aus, daß trotz fehlender Beobachtungen die Klappergrasmücke als Brutvogel vorkommt, weil diese selbst im siedlungsnahen Maasgrund als Brutvogel zu beobachten ist.

Dorngrasmücke - *Sylvia communis* Status: seltener Brutvogel
1-2 BP
RL BRD: V

Die Dorngrasmücke brütet bevorzugt auf den Hünerebergswiesen und da in den Gebüschzonen im mittleren Bereich. Bruten konnten in Jahren 1988 bis 1991 beobachtet werden.

Nach 1992 wurde der Pflegeplan im NSG Hünerebergswiesen umgesetzt, so daß einige Hecken weggefallen sind. Es ist damit zu rechnen, daß wenn das Unterholz und die Hecken nachgewachsen sind, auch wieder die Dorngrasmücke als Brutvogel zu beobachten ist.

Gartengrasmücke - *Sylvia borin* Status: regelmäßiger Brutvogel
5-10 Bp

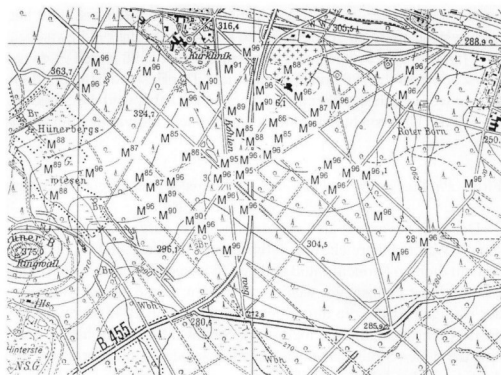
Der Bestand der Gartengrasmücke verteilt sich im Untersuchungsgebiet auf drei Schwerpunktbereiche. Eine relativ hohe Dichte ist auf den Hünerebergswiesen mit bis zu 5 Brutpaaren zu beobachten.

Auf dem Waldfriedhof schwankt der Bestand meist zwischen drei und fünf Paaren, während in Lichtungsbereichen mit Buchennaturverjüngung südlich des Friedhofs ein bis zwei Brutpaare zu beobachten sind. Weitere einzelne, singende Männchen verteilen sich im gesamten Untersuchungsgebiet, so daß der Gartengrasmückenbestand auf insgesamt regelmäßig 5-10 Brutpaare geschätzt werden kann.

Mönchsgrasmücke - *Sylvia atricapilla* Status: häufiger Brutvogel
15-20 Bp

Die Mönchsgrasmücke ist die häufigste Grasmückenart im Oberurseler Stadtwald. Sie bevorzugt die unterholzreichen Waldrandlagen, Lichtungsbereiche, wie auch die dichten Heckenstrukturen auf den Hünerebergswiesen.

Die Ankunft erfolgt Anfang bis Mitte April, die Reviere sind dann Ende April alle besetzt. Im Oberurseler Stadtwald ist der Bestand der Mönchsgrasmücke stetig angestiegen, so daß im Jahr zwischen 35 bis 40 singende Männchen zu beobachten sind.



mende Laubsänger. In der Beobachtungszeit von 1985 bis 1998 hat sein Bestand stetig zu genommen. So konnten im Jahr 1985 zwischen 10 - 15 Brutreviere abgegrenzt werden. Im Jahr 1998 waren es dagegen schon zwischen 20 und 25 Brutreviere. Der Bestand ist vermutlich um ein wesentliches größer als ich beobachtet habe, weil die Strukturvielfalt des Untersuchungsgebietes eine größere Individuendichte zuläßt.

Fitis - *Phylloscopus trochilus*

Status: regelmäßiger Brutvogel
15-20 Bp

Der Fitis bevorzugt als Lebensraum lichte, aufgelockerte Waldbestände, Waldrandbereiche und durchsonnte Gebüsch. In Baumbeständen mit dichten Kronenschluß und gering ausgeprägter Strauchschicht ist der kleine Laubsänger weniger zu finden. Diese Art ist wohl eine der wenigen Arten, die durch den Bau der neuen B 455 eine relativ positive Entwicklung im Oberurseler Stadtwald gemacht haben. Entlang der neuen Straße haben sich entsprechende Habitate ergeben, die der Fitis in den Jahren 1995 bis 1998 zu nutzen wußte.

Den natürlichen Lebensraum für den Fitis findet der Beobachter auf den Hünenbergswiesen mit den entsprechenden Hecken- und Gebüschstrukturen. Der Bestand des Fitis kann im Untersuchungsgebiet als beständig und gut eingeschätzt werden und erreicht mit ca. 15 bis 20 Brutrevieren eine relativ hohe Dichte.

Wintergoldhähnchen - *Regulus regulus*

Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Im Oberurseler Stadtwald ist das Wintergoldhähnchen regelmäßiger Brutvogel, ohne das die Bestände quantitativ besonders groß wären. Dies liegt in erster Linie daran, daß die Art sehr stark an Nadelwaldbestände gebunden ist, welche im Untersuchungsgebiet auf einzelne Waldparzellen beschränkt bleiben. Der Bestand des Wintergoldhähnchen kann im Oberurseler Stadtwald auf ca. 10 - 15 Brutreviere geschätzt werden.

Sommergoldhähnchen - *Regulus ignicapillus*

Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Das Sommergoldhähnchen hat ungefähr die selbe Bestandsstärke wie das Wintergoldhähnchen, obwohl beide Arten ähnliche Lebensräume für sich in Anspruch nehmen. Das Sommergoldhähnchen hat allerdings seinen Lebensraum auch in ausgesprochenen Laubwäldern und parkartigen Gärten.

Grauschnäpper - *Muscicapa striata*

Status: seltener Brutvogel
1-2 Bp
RL Hessen: 3

Grauschnäpper bevorzugen Bereiche von lichten Misch-, Laub- und Nadelwäldern als Lebensraum. Sie sind auch in halboffenen bis offenen Landschaften mit Gehölzen, Alleen, Obstbauflächen und anderen Baumgruppen zu beobachten. Im Oberurseler Stadtwald sind einige der bevorzugten Strukturen zu finden, trotzdem habe ich seit 1990 diese Schnäpperart nicht mehr nachweisen können. Für das Ausbleiben des



Abb. 7: Der Bestand des Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) schwankt im Stadtwald in manchen Jahren sehr stark

Grauschnäppers konnte bisher keine Erklärung gefunden werden.

Trauerschnäpper - *Ficedula hypoleuca*

Status: seltener Brutvogel
10-15 Bp

Die Ankunft der Trauerschnäpper im Oberurseler Stadtwald erfolgt Mitte April. Die Anzahl der singenden Männchen schwankt in manchen Jahren extrem. So konnten im Jahr 1986 nur 4 Brutreviere abgegrenzt werden, während im Spitzenjahr 1996 die Maximalzahl von 17 singenden Männchen zu beobachten war. Im gesamten Untersuchungsgebiet sind auf die Jahre betrachtet ca. 10 - 15 Brutreviere besetzt. Dabei werden vorwiegend Nistkästen als Bruthöhle angenommen.

Schwanzmeise - *Aegithalos caudatus* Status: regelmäßiger Brutvogel
3-5 Bp

Die Schwanzmeise ist das ganze Jahr im Oberurseler Stadtwald zu beobachten. Brutnachweise konnten meist durch führende Paare nachgewiesen werden, die im Bereich des Friedhofs oder der Hünlerbergwiesen auf Nahrungssuche waren.

Sumpfmeise - *Parus palustris* Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Im Oberurseler Stadtwald ist die Sumpfmeise ganzjährig anzutreffen. Sie ist regelmäßiger, aber nicht häufiger Brutvogel. Ihre Vorkommensschwerpunkte sind im Untersuchungsgebiet zwischen dem NSG Hünlerbergwiesen und dem Bereich der Klinik Hohemark. Hier sind Waldparzellen mit hohem Altholzanteil, die eher feuchten Charakter haben. Ansonsten sind Sumpfmeisen flächendeckend in den jeweiligen Strukturen im Oberurseler Stadtwald zu beobachten.

Weidenmeise - *Parus montanus* Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Die Weidenmeise bevorzugt im Mitteleuropa Laub- und Mischwälder bis hin zu Auwälder als Lebensraum. Im Oberurseler Stadtwald

deckt sich dieser Lebensraumsanspruch und die Art ist demzufolge in solch ausgeprägten Strukturen zu beobachten. In den feuchten Waldparzellen auf den Hünlerbergwiesen und nahe der Waldweiher konnte ich in den letzten Jahren Weidenmeisen nachweisen. Den Bestand schätze ich im Untersuchungsgebiet auf 5 bis 10 Brutpaare, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß es auch mehr sein können

Haubenmeise - *Parus cristatus* Status: seltener Brutvogel
3-5 Bp

Für den Oberurseler Stadtwald liegen mir aus den letzten Jahren nur unregelmäßige Beobachtungen vor. Die Haubenmeise habe ich für die Jahre 1987, 1989, 1990 und 1992 nachweisen können. Ein Brutnachweis mit Nestfund gelang mir in einem Laubmischbestand nur im Jahr 1987.

Tannenmeise - *Parus ater* Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Im Oberurseler Stadtwald sind viele Nadelholzparzellen unterschiedlichen Alters zu finden. Aus diesem Grund ist, die an Nadelholz gebundene, Tannenmeise recht häufig. Allerdings läßt sich der gesamte Bestand sehr schwer für die letzten Jahre halbquantitativ abschätzen, da doch durch strenge Winter oftmals hohe Verluste zu beobachten waren. Der angenommene Brutbestand von 10 - 15 Paare wurde vermutlich in den letzten Jahren meist übertroffen.

Blaumeise - *Parus caeruleus* Status: häufiger Brutvogel
>30 Bp

Die Blaumeise ist das ganze Jahr über im Oberurseler Stadtwald zu beobachten. Sie ist eine der häufigsten Arten im Untersuchungsgebiet, da über eine Menge von künstlichen Nisthilfen eine schon fast anormale hohe Populationsdichte gehalten wird. Ich habe bei der Blaumeise keine quantitative Erhebung durchgeführt, schätze jedoch den Brutbestand der Blaumeise im gesamten Untersuchungsgebiet auf insgesamt über 50 Brutpaare.

Kohlmeise - *Parus major*

Status: häufiger Brutvogel
>30 Bp

Im Oberurseler Stadtwald ist die Kohlmeise neben der Blaumeise die häufigste Meisenart. Die Kohlmeise profitiert wie auch die Blaumeise von der großen Menge an künstlichen Nisthilfen, wovon es im Untersuchungsgebiet ca. 500 gibt. Dadurch ist eine schon fast unnatürlich hohe Populationsdichte zu beobachten. Ich schätze den Brutbestand der Kohlmeise im Oberurseler Stadtwald auf mehr als 60 Brutpaare.

Kleiber - *Sitta europaea*

Status: häufiger Brutvogel
15-20 Bp

Der Kleiber ist im Oberurseler Stadtwald das ganze Jahr zu beobachten. Der Brutbestand hängt sehr stark von den nicht besetzten Spechthöhlen (vorwiegend Buntspecht) ab. In manchen Jahren, z.B. 1986, 1989 und 1991 beobachtete ich weniger Brutpaare als in den übrigen Jahren. Der Brutbestand dürfte im Untersuchungsgebiet durchschnittlich auf die Jahre betrachtet bei 15 bis 20 Brutpaaren liegen.

Waldbaumläufer - *Certhia familiaris*

Status: seltener Brutvogel
3-5 Bp

Der Waldbaumläufer hat seine Verbreitung in großen geschlossenen Waldgebieten mit Altholzbeständen. Im Untersuchungsgebiet konnte diese Art in den Jahren 1985, 1987 bis 1990 ausschließlich in den Bereichen nördlich der Hohemark und Waldweiher auf einer Höhe von 300 m üNN nachgewiesen werden. Nach 1991 konnten auch Nachweise für die Waldgebiete südlich des Friedhofes erbracht werden. Der Brutbestand kann für den Oberurseler Stadtwald auf 5 - 10 Brutpaare geschätzt werden.

Gartenbaumläufer - *Certhia brachydactyla*

Status: regelmäßiger Brutvogel
15-20 Bp

Der Gartenbaumläufer besetzt die gleichen Lebensräume wie der

Waldbaumläufer. Der Unterschied der beiden Arten liegt darin, daß der Gartenbaumläufer auch in Siedlungsbereiche und weitgehend offene Landschaften vordringt. Im Untersuchungsgebiet ist der Gartenbaumläufer regelmäßiger Brutvogel. Der Brutbestand kann auf 15 - 20 Brutpaare geschätzt werden.

Pirol - *Oriolus oriolus*

Status: seltener Gast/ möglicher
Brutvogel, 1 Bp
RL Hessen: 3

Einzelne Pirole konnte ich in der Vergangenheit unregelmäßig als Zugvogel beobachten. Am 07. Juni 1996 gelang mir erstmals eine Beobachtung eines singenden Männchens während der Brutzeit. Allerdings hatte ich bei Kontrollgängen nach diesem Termin kein Glück mehr. Inwieweit sich der Pirol im Oberurseler Stadtwald ansiedelt muß die Zukunft zeigen. Die entsprechenden Lebensraumstrukturen findet der Pirol in großen Teilen des Untersuchungsgebietes vor.



Abb. 8: Naturhöhle dient als Brutplatz für verschiedene Meisenarten

Neuntöter - *Lanius collurio*

Status: seltener Brutvogel

2 Bp

RL BRD: V

RL Hessen: 3

Im Oberurseler Stadtwald konnte ich den Neuntöter 1984 erstmals als Brutvogel auf einer verbuschten Aufforstungsfläche nachweisen. Noch Ende der 80er Jahre war diese Art als Brutvogel relativ unregelmäßig zu beobachten. Erst nach der Umsetzung des Pflegeplanes für das Naturschutzgebiet Hünbergswiesen brüten hier jedes Jahr 2 Brutpaare. Im Untersuchungsgebiet schwankt der Brutbestand zwischen 2 bis 3 Brutpaaren, weil unregelmäßig zu den beiden Paaren auf den Hünbergswiesen noch ein Paar im Heidetränktal brütet.

Eichelhäher - *Garrulus glandarius*

Status: häufiger Brutvogel

10-15 Bp

Der Eichelhäher ist im Oberurseler Stadtwald ganzjährig zu beobachten. Er findet in diesem Raum alle seine Lebensraumsprüche, wie Laub-, Misch- und Nadelwaldbereiche. Dabei werden Parzellen mit Eichen bevorzugt.

Der Brutbestand hat sich in den letzten Jahren im Untersuchungsraum mit ca. 10 - 15 Brutpaaren relativ konstant gehalten. Ich konnte keinen explosionsartigen Anstieg der Population beobachten, vielmehr sind in angrenzenden Gärten durch die Nähe zum Waldgebiet des öfteren Individuen auf Nahrungssuche zusehen. Nach der Brutzeit kommt es zu größeren Ansammlungen von Familienverbänden, die sich im weiteren Jahresverlauf wieder auflösen.

Elster - *Pica pica*

Status: regelmäßiger Brutvogel

3-5 Bp

Im Oberurseler Stadtwald ist auch die Elster ganzjährig zu beobachten. Aufgrund der Strukturen im Untersuchungsgebiet konnten Brutnachweise ausschließlich für die Bereiche der Hünbergswiesen, den Friedhof und die angrenzenden Gärten erbracht werden. Der Brutbestand beschränkt sich damit auf ca. 3 - 5 Brutpaare.



Abb. 9: Der Neuntöter (*Lanius collurio*) ist seit Ende der 80er Jahre regelmäßig mit zwei Brutpaaren auf den Hünbergswiesen zu beobachten

Rabenkrähe - *Corvus corone*

Status: regelmäßiger Brutvogel

10-15 Bp

Rabenkrähen sind im Oberurseler Stadtwald ganzjährig und flächendeckend zu beobachten. Wie beim Eichelhäher ist die Population relativ konstant, ohne in den letzten Jahren stark gewachsen zu sein.

Im Untersuchungsgebiet kann der Brutbestand auf ca. 10 - 15 Brutpaare geschätzt werden. Ansammlungen einzelner Individuen nach der Brutzeit lassen oftmals auf eine Zunahme des Bestandes schließen.

Star - *Sturnus vulgaris*

Status: häufiger Brutvogel

15-20 Bp

Im Oberurseler Stadtwald ist der Star von März bis zum September zu beobachten. Er besetzt ausschließlich Naturhöhlen (vorwiegend Buntspecht). Beobachtungen von Bruten in Nistkästen fehlen im Untersuchungsgebiet. Der Brutbestand kann auf mindestens 15 - 20 Brutpaare geschätzt werden.

Haussperling - *Passer domesticus* Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 BP

Der Haussperling ist ausschließlich in den Siedlungsbereichen des Untersuchungsgebietes und im Bereich des Friedhofes anzutreffen. Eine konkrete Datensammlung ist für diese Art nie bewußt gemacht worden, weil der Haussperling als "Allerwärtsart" immer zu beobachten war.

Mit Ende der 80er Jahre konnte in den Siedlungsbereichen ein konstanter, aber kaum spürbarer Rückgang beobachtet werden. Der Brutbestand kann für das Untersuchungsgebiet ab 1992 auf 10 - 15 Brutpaare geschätzt werden und ist damit als abnehmend einzustufen.

Buchfink - *Fringilla coelebs* Status: sehr häufiger Brutvogel
>30 Bp

Der Buchfink ist ganzjährig im Oberurseler Stadtwald zu beobachten und ist zusammen mit dem Rotkehlchen der häufigste Brutvogel (Abb. 9). Der Bestand kann aufgrund der Kartierungen auf mehr als 70 Brutpaare geschätzt werden.

Girlitz - *Serinus serinus* Status: regelmäßiger Brutvogel
5-10 Bp

Der Girlitz bevorzugt halboffene, gut gegliederte Landschaften als Lebensraum, die lockere Baumbestände, Gebüschgruppen und stellenweise niedrige Vegetation aufweisen. Im Oberurseler Stadtwald ist diese Art im Bereich des Friedhofes, der Hünenbergswiesen und in den an den Wald angrenzenden Gärten zu finden. Der Brutbestand hat in den vergangenen Jahren immer wieder einmal geschwankt, so daß durchschnittlich von 5 - 10 Brutpaaren ausgegangen werden kann.

Grünfink - *Carduelis chloris* Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Der Grünfink ist im Oberurseler Stadtwald Jahresvogel. Durch seine Lebensraumsprüche, die Art bevorzugt halboffene parkähnliche Landschaften, ist der Grünfink vorwiegend in den Gärten, dem Fried-

hof und den Hünenbergswiesen zu beobachten. Den Brutbestand schätze ich auf 10 - 15 Brutpaare.

Stieglitz - *Carduelis carduelis* Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Der Stieglitz ist im Oberurseler Stadtwald regelmäßiger Brutvogel, wobei Brutnachweise bisher nur für den Bereich des Friedhofes erbracht werden konnten. Im übrigen Untersuchungsgebietes sind meist auf der Nahrungssuche umherziehende Individuen zu beobachten. Der Brutbestand kann auf maximal 10-15 Brutpaare geschätzt werden, da er in manchen Beobachtungsjahren sehr lückig war.

Birkenzeisig - *Carduelis flammea* Status: seltener Brutvogel
1-2 Bp
RL Hessen: 4

Der Birkenzeisig hat sich in den letzten Jahren stark in die Mittelgebirgsregionen ausgebreitet. Hier ist diese Art in Siedlungsbereichen mit Nadelbaum- und Birkengruppen sowie unterschiedlichen ausgeprägten Gebüschstrukturen und Wiesen zu finden. Brutnachweise aus dem Untersuchungsgebiet wurden mir von Herrn Mohr mündlich mitgeteilt. Ein expliziter eigener Nachweis gelang mir für den Oberurseler Stadtwald bisher nicht. Da die Bestände des Birkenzeisigs in den

letzten Jahren kontinuierlich angestiegen sind und die Vögel leicht übersehen werden, schätze ich den Brutbestand auf 1-2 Brutpaare.



Abb. 10:
Buchfink, Männchen
(*Fringilla coelebs*)

Fichtenkreuzschnabel - *Loxia recurvirostra*

Status: seltener Brutvogel
1-2 Bp

Der Fichtenkreuzschnabel ist im Hochtaunus Jahresvogel und bevorzugt Nadelwälder, Aufforstungen und Mischwälder als Lebensraum. Im Oberurseler Stadtwald findet diese Art nördlich der Hünerebergswiesen diese Strukturen. Im Jahr 1991 gelang mir am 29. März die Beobachtung von 2 adulten und 3 juvenilen Tieren am Friedhof. Dies war der erste Sichtnachweis für eine Brut des Fichtenkreuzschnabels im Untersuchungsgebiet. Den Brutbestand schätze ich, aufgrund der bisher gefundenen typischen Spuren für diese Art, auf 1-2 Brutpaare.

Gimpel - *Pyrrhula pyrrhula*

Status: seltener Brutvogel
5-10 Bp

Im Oberurseler Stadtwald konnte der Gimpel in den vergangenen Jahren regelmäßig beobachtet werden. Durch die Lebensraumanprüche, er nutzt meist dichte Busch- und Jungholzbestände in Fichtenwäldern, ist diese Art relativ heimlich. Im Untersuchungsgebiet schätze ich den Brutbestand auf 5 - 10 Brutpaare.

Kernbeißer - *Coccothraustes coccothraustes*

Status: regelmäßiger Brutvogel
10-15 Bp

Der Kernbeißer bevorzugt im Oberurseler Stadtwald die lichten Laub- und Mischwaldbestände sowie die parkähnlichen Strukturen des Friedhofes und der angrenzenden Gärten. Auf den Hünerebergswiesen konnten bisher regelmäßig Bruten von 2-3 Paaren erbracht werden. Der Brutbestand für die gesamte Fläche des Untersuchungsgebietes kann auf mindestens 10 - 15 Brutpaare geschätzt werden.

Goldammer - *Emberiza citrinella* Status: regelmäßiger Brutvogel 3-5 Bp

Die Goldammer ist einer der Charaktervögel für offene und halboffene, abwechslungsreicher Landschaften mit Büschen, Hecken und Ge-

hölze. Im Oberurseler Stadtwald ist diese Art nicht nur in diesen typischen Lebensraumstrukturen zu beobachten. Bis zum Jahr 1990, als ich die Goldammer erstmalig auf den Hünerebergswiesen nachweisen konnte, war ein Brutpaar in einem Aufforstungsbereich östlich des Naturschutzgebietes ansässig. Der Brutbestand ist im Untersuchungsgebiet von einem Bp 1986 bis 3-5 Bp im Jahr 1998 angestiegen.

Ausblick

Die Vogelwelt des Oberurseler Stadtwaldes entspricht mit ihrem Arteninventar sicherlich entsprechend der Lebensraumausstattung den Erwartungen. Doch ist in den nächsten Jahren eine Veränderung des Ökosystems Wald in diesem Bereich zu erwarten, weil durch den Freizeitdruck und die Auswirkungen der B 455 Neu sich die Beeinträchtigungen verstärken werden. Damit diese Auswirkungen auf die Vogelwelt meßbar werden, sollten die durch die Bestandsaufnahme gewonnenen Ergebnisse durch weitere, fortlaufende Untersuchungen ergänzt werden. Ich bin der Meinung, daß die zu erwartenden Auswirkungen auf die Fauna im Allgemeinen und die Vogelwelt im Speziellen weit höher einzuschätzen sind, als dies in Wirklichkeit zu vermuten ist, da viele übergreifende Faktoren zum Tragen kommen.

Literatur

- BAUER, H.-G., BERTHOLD, P. (1996). Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.
BERG-SCHLOSSER (1968): Die Vögel Hessens. Ergänzungsband. Frankfurt/Main.
BEZZEL, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Stuttgart.
BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes - Nichtsingvögel. Wiesbaden.
BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres - Singvögel. Wiesbaden.
BIBBY, C. J., BURGESS, N. D., HILL, D. A. (1995): Methoden zur Feldornithologie. Bestandsaufnahme in der Praxis. Radebeul.
DEUTSCHER WETTERDIENST (DWD): Monatliche Witterungsverhältnisse: 1985 - 1992. Offenbach.

- FIEDLER et al. (1985): Brutvögel von Hessen.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. Eching.
- GEBHARDT, L. & SUNKEL, W. (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt/Main.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER, U.N. & K.M. (1989 - 1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4, 9 - 13. Wiesbaden.
- HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V. (HGON) 1993-1999. Avifauna von Hessen. Echzell.
- HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württemberg. Bd. 1 - Gefährdung und Schutz. Stuttgart.
- MEYNEN, E. & SCHMITHÜSEN, I. (1957): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. 4. und 5. Lieferung. Remagen.
- RHEINWALD, G. (1985). Brutvogelatlas der Bundesrepublik Deutschland. Bonn.
- SCHWENZER, B. (1967): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 139 Frankfurt am Main. Bad Godesberg

Anschrift des Verfassers:

Peter Krause, Gottfried-Beck-Ring 7, 86738 Deiningen